Fehlberechnungen von Gebühren.
Deutsche Post

Stromstörungen, Zeit: 20.2. 75.50

Postanschrift:

Straßburg 20.2.
04900 7642

Gesamtgebühr: 10.70

Gebühren- 

Zusätzliche 

Sonstiges 

Gebühren  

82600 (C 36 C)
Überweisungstelegramm zu einer telegrafischen Postanweisung über 10000,- DM.
Aufgabe: Poststelle Torfeow. Bearbeitung beim Postamt Heinrichwalde, 10.7.1960, 10.30 Uhr. Übermittelt, 10.52 Uhr an das Postamt Zeulenroda. Im Gegensatz zu Postanweisungen (Höchstbetrag 1000,- DM), waren telegrafische Postanweisungen im Höchstbetrag unbegrenzt zulässig. Gebühren: bis 1000,- DM 7,20, je weitere 1000,- DM oder Teile davon 6,- DM = (9 x 6,- = 54,- DM), dazu Gebühr für das Telegramm 6,- DM. Gesamt: 67,20 DM.
3. Einzahlungsaufträge (Deutsche Post)


<table>
<thead>
<tr>
<th>Einzahlungsauftrag (Inland)</th>
<th>bis 10 DM</th>
<th>25 DM</th>
<th>100 DM</th>
<th>250 DM</th>
<th>500 DM</th>
<th>750 DM</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gebühren wie für Zahlkarten</td>
<td>0,60</td>
<td>0,80</td>
<td>1,00</td>
<td>1,40</td>
<td>1,80</td>
<td>2,40</td>
</tr>
<tr>
<td>3,00</td>
<td>3,80</td>
<td>4,20</td>
<td>4,80</td>
<td>5,40</td>
<td>6,00</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


1. Gebührenlufe bis 10 DM 60 Pf.
Suhl 1, 6.9.90. Entwertung mit einer Annahmemaschine, die den Tagesstempel auf Stammeile, Empfängereabschnitt und Einlieferungsschein abdruckte.

Bis zur Einführung der DM war die Deutsche Post bemüht, alle noch ausstehenden Zahlungen in DDR-Mark vor dem 01.07.1990 abzuwickeln. Vor der Währungsumstellung war die letzte Einzahlungsmöglichkeit Freitag, der 29.06.1990, 12.00 Uhr. In der Woche der Währungsumstellung vom 02.07. - 06.07.1990, waren jedoch noch Einzahlungen in beiden Währungen (DDR-Mark/DM) möglich.
Wichtigstes Merkmal eines Einzahlungsauftrages ist der Buchungsstempel, der sich in verschiedene Varianten unterteilen läßt.

Suhl 3.9.90. Da Postwertzeichen durch Annahmemaschine nicht sauber entwertet wurde, erfolgte zusätzlich ein Tagesstempelabschlag, denn der Einlieferungsort und das Datum mußten lesbar sein. Locheisen "zunehmender Mond" des PSchA Erfurt.

Der Bezirksstempel, auf dem Einzahlungsauftrag unten, zeigt von oben links angefangen die Einlieferungs-Nr., den Kennbuchstaben, das Datum, Unterscheidungsbuchstaben, Posthorn, Bezirks-Nr. und Postamtsbezeichnung.
3. Gebührenstufe über 25 - 100 DM 1,- DM.
Nordhausen, 2.7.90 (Ersttag des Postwertzeichens).
Buchungstempel B.

Einzahlung in DDR-Mark. Gebührenzahlung in DM.
Verbindlichkeiten in DDR-Mark konnten auch nach der Währungs­umstellung noch bis zum 06.07.1990 ange­wiesen werden. Da der Einzahlungsauftrag im Vordruck keinen Erlösstag vorsah, muß der vom Einzahler variabel codierte Zahlungsgrund gewertet werden, hier: „02061990“ = Rechnungsdatum 02.06.1990 = Ver­bindlichkeit in DDR-Mark.


Die Aus­tritts­beitrag von 1% oder Kassen­zins ist nicht zu erheben.

Leute Stellen in den Räumen für die Bankkunden an, der Staat lassen das tun oder lassen.

Die Kassen­zinses­haftung von Beträgen ist konstant, bis 1% oder variabel-Schlußzins.

M 355 46 3111 40

Die verbindliche Gebühr für einen Einzahlungsauftrag beträgt:

bis 100, M = 0,30 M
bis 250, M = 0,32 M
bis 500, M = 0,30 M
bis 750, M = 0,32 M
bis 1000, M = 0,30 M

Kopie der Rückseite mit Stempel Nordhausen, 2.7.90.
Meiningen, 4.9.90. Kombiniertes Formblatt für Bareinzahlungen
Geliefert als Endlosvordruck. Weißes Papier für Belegleser erforderlich.

4. Gebührenstufe über 100 - 250 DM 1,40 DM.
Sonneberg 1, 29.8.90. Der Beleg wurde am 29.8.90 bei der Poststelle 17, Heinersdorf, eingeliefert und am 29.8.90
bei der Landpoststelle des Leit-PA Sonneberg 1 gebucht. Abrechnungsmäßig lag die Buchung aber bereits im Fol-
gemonet (Postabgang war bereits erfolgt). Im Raum für Postvermerke deshalb der Stempelabdruck „NEU“ = neuer
Monat (nicht neue Währung).
5. Gebührenstufe über 250 - 500 DM 1,80 DM.
Schmalkalden, 21.8.90. Ll. § 21, Abs. 3, waren leere Stellen, die Betragsänderungen ermöglichen, zu schließen. Eine Anordnung, die mehr vernachlässigt als befolgt wurde.

6. Gebührenstufe über 500 - 750 DM 2,40 DM.

Wurden Postgebühren mit Postwertzeichen verrechnet, gab es aufgrund der neuen Gebühren ab 01.07. 1990, die eine fünf- bis sechsfache Erhöhung bedeuteten, Platzprobleme. Dachziegelartige Frankaturen und Frankaturen im Raum „Postvermerke“ kommen deshalb öfter einmal vor.
7. Gebührenstufe über 750 - 1000 DM 3,- DM.
Klingenthal 1, 15.9.90. Rückseite Restfrankatur 10 (2) und 80 Pf und Aufgabestempel Morgenröthe, 15.9.90. Buchungsstempel A.

Im philatelistentischen Handel wurden Alt-Dauerreihe-Marken der DDR zu 1/10 des Nennwertes verkauft und führten zu Remailingsendungen. Ein Einzahlungsauftrag über 1000 DM kostete z. B. so nur 30 Pf anstatt 3,- DM. Nur wer über diese Alt-Werte nicht verfügen konnte (oben), mußte die „teuren“ DM-Postwertzeichen frankieren.

8. Gebührenstufe über 1000 - 1250 DM 3.60 DM.
9. Gebührenstufe über 1250 - 1500 DM 4,20 DM.

10. Gebührenstufe über 1500 - 1750 DM 4,80 DM.


Diese Vorschriften bestanden ab 01.07.1990 weiter, wurden aber teilweise nicht mehr umgesetzt, der Wegfall aber auch nicht beanstandet. Ab 03.10.1990 wurden diese Bestimmungen außer Kraft gesetzt.


Nachfolger des Einzahlungsauftrages wurde der Zahlschein, der mit Postanordnung, § 15 vom 15.08.1990, bekannt gemacht wurde und der ab 02.10.1990, am Tag der Außerkurssetzung aller DDR-Postwertzeichen in DDR-Mark, für einen reibungslosen Übergang bei Zahlungen innerhalb des DP-Bereiches und in den DBP-Bereich sorgte.

Diese Neuorientierung entsprach auch der Vereinbarung der Spitzenverbände der Kreditwirtschaft, der Postbanken beider Territorien sowie der Deutschen Bundesbank und der Staatsbank der DDR auf der Basis der in der Bundesrepublik geltenden Regelungen.